

Haltung des Heimatvereins Kaufbeuren zur Potenzialanalyse Innenstadt

(Tina Kutter und Wolfgang Ewald)

Auf Beschluss des Stadtrats wurde 2019 in Kaufbeuren ein Innenstadtbeirat zur Begleitung der Altstadtentwicklung gebildet. Der Beirat setzt sich aus Vertretern der wesentlichen Interessengruppen der Altstadt zusammen. Dazu zählt auch der Heimatverein Kaufbeuren.

Die Stadtplanung Kaufbeuren hat 2023 eine Potenzialanalyse als Gesamtkonzept erarbeitet, die eine Diskussions- und Entscheidungsgrundlage zur weiteren konkreten Innenstadtentwicklung dienen soll. Ende 2023 stand die Befassung des Innenstadtbeirats mit der Analyse an. Diese hierfür geplante Sitzung wurde seitens der Stadt wegen der präkeren Finanzsituation abgesagt. Daraufhin hat sich der Heimatverein Kaufbeuren an Oberbürgermeister Stefan Bosse mit der Bitte gewandt, den Diskussionsprozess trotzdem zu starten, weil in der Analyse zahlreiche Maßnahmen enthalten sind, die auch mit wenig Geld angegangen werden können. OB Bosse hat in einem Gespräch mit dem Heimatverein daraufhin eine zeitnahe Befassung des Innenstadtbeirats zugesichert. Diese Sitzung fand am 10.06.2024 statt. Hierzu hat der Heimatverein folgende Positionen erarbeitet:

- Wenig Geld zur Umsetzung sollte nicht lähmen, wenn es um die Abstimmung, Weiterentwicklung und Verwirklichung eines so großen und vielgliedrigen Vorhabens wie der Attraktivierung der Innenstadt geht. Bei solch umfassenden Projekten hat sich eine Differenzierung in langfristige Schlüsselprojekte und kurzfristig umsetzbare Impulse bewährt. Die Potenzialanalyse zielt genau in diese Richtung und greift hierzu wichtige Ansätze auf.
- Auch wenig kostenintensive Maßnahmen tragen zur Umsetzung eines Gesamtkonzepts bei und halten die Motivation aller Beteiligten hoch. Die Bedeutung schnell umsetzbarer Projekte als Impulsgeber ist daher nicht zu unterschätzen. Aus Sicht des Heimatvereins sollten gerade jetzt solche, wenig kostenintensive Projekte aus einer Gesamtplanung abgestimmt und abgeleitet werden. Die Analyse gibt hierzu bereits sehr wertvolle Ansatzpunkte. Sie differenziert zum Einen in die zwei Handlungsfelder Verkehr und Aufenthaltsqualität und zum Anderen in kurzfristige realisierbare und in mittel- bis langfristig anzugehende Projekte. Auch die Einteilung in verschiedene Kostenzonen ist sehr hilfreich.

- Der Heimatverein spricht sich dafür aus, prioritär die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Fokus zu nehmen und dabei speziell u.a. die neue Förderinitiative des Bayerischen Bauministeriums zur klimagerechten Innenentwicklung in den Mittelpunkt zu stellen. Unterstützt werden darin Maßnahmen für Klimaschutz und Klimaanpassung mit einem Fördersatz von bis zu 90 %, wobei Fördermittel über die Stadt auch für private Immobilieneigentümer ausgereicht werden können.

Der Heimatverein war in der Sitzung durch Tina Kutter und Wolfgang Ewald vertreten. Im Hinblick auf die zunächst von der Stadt gewünschten wenig kostenintensiven Projekte wurden seitens des Heimatvereins in der Sitzung folgende **drei Maßnahmebereiche** vorgeschlagen:

1. Klimaanpassung durch mehr Stadtgrün, z.B. durch gepflanzte und mobile Bäume oder städtische und private Fassadenbegrünung.
2. Klimagerechte Verbesserung der Infrastruktur, z.B durch zusätzliche Trinkwasserbrunnen und Bündelung von Fahrradabstellplätzen mit Ausbau des Angebotes an Orten mit publikumsintensiver Nutzung.
3. Einstieg in die Erarbeitung einer Gestaltungssatzung für die Altstadt.